

Christus in der Vorhölle

Gabriele Bitterlich „Tagebuch 1948“

... Es geht um den Satz aus dem Glaubensbekenntnis, der von vielen nicht mehr gebetet wird. „Abgestiegen zu der Hölle.“ Die Eintragung hat folgenden



Wortlaut: „Wiederum der Blick vom Kreuz auf Golgotah weg in den auseinandergerissenen Himmel, wo die Seele des Sohnes wie eine leuchtende Sonne majestätisch hinauf rollte zum Thron des Vaters, um sich dann aus dessen Umarmung zu lösen und den größtmöglichen Gegenpol anzustreben, abzustiegen in die Hölle.

Der Herr sprengte die Vorhölle nur durch das Berühren mit Seiner Hand. Er erlöste die darin gehaltenen Gerechten, um sie dem Vater zuzuführen. Er gebot den Dämonen, die bis dahin in die Vorhölle, die im wahrsten Sinne des Wortes der Hölle vorgelagert war, diese Stätte zu verlassen und schied mit einem Wort wie ein Schnitt die Vorhölle von der Hölle. Er machte aus der Vorhölle den gnadenreichen Reinigungsort, das Fegefeuer. Dieses unterscheidet sich von der Vorhölle in vielen Punkten. Da die Vorhölle bis zur Eröffnung durch unseren Herrn der Hölle eingegliedert war, und von den Dämonen mit bevölkert, so war

auch ein satanischer Seraph der Herr über die Vorhölle; dieser wurde später vom Fürsten dieser Welt zum Herrn über den 6. Machtbereich gesetzt.

Unser Herr Jesus Christus wies alle Dämonen samt dem Seraph hinaus und setzte einen göttlichen Seraph ein, diese Gnadenstätte zu bewachen. Die Vorhölle hatte wohl einen Eingang, aber keinen Ausgang: alle mussten auf eine zeitlich gemeinsame Erlösung harren, während im Fegefeuer ein fortwährendes Ein- und Ausholen ist. In beiden, Vorhölle und Fegefeuer, sind die drei göttlichen Tugenden Glaube Hoffnung und Liebe in voller Wesenhaftigkeit vorhanden, aber in der Vorhölle war die Hoffnung kennzeichnend, im Fegefeuer ist die Liebe der Maßstab für den Grad der Läuterung. Das Letztere kommt daher, weil das Fegefeuer dem Himmel vorgelagert ist und ein Seraph der Hüter davon. Diesem Seraph untersteht auch alle irdische Läuterung der Seelen durch die Liebe, wie sie der seraphische Vater Franziskus schon auf Erden erleben durfte.

Hier ist auch der Zusammenhang gegeben zwischen der Zusammengehörigkeit des Liebesseraphs und des Hüters des Glaubens, St. Michael, der zugleich der Patron der Sterbenden ist und Beistand gegen die Mächte der Finsternis und die Seelen in den Reinigungsort weist, die infolgedessen beide im Leben des hl. Franz eine große Rolle spielen bei diesem großen Kämpfer und Liebenden.

Aber aus der Vorhölle stieg der Herr tatsächlich zum Entsetzen der bösen Geister hinab und hinein in die Hölle und ließ in der Mitte der Hölle Sein Bild als Gekreuzigter zurück. Dies ist seither die allergrößte Höllenpein aller Höllenbewohner, dass in ihrer Mitte, allen sichtbar, nicht wegbringbar, das Bild des Gekreuzigten steht, so hochragend, dass - wenn Luzifers Thron dort in der Mitte der Hölle aufgebaut wird - er unter dem Kreuz stehen muss. Dies ist auch die Ursache der formals von Luzifer geschaffenen ringförmigen Bildung der Machtbereiche, konzentriert auf den Erzfeind in der Mitte, darum liegen auch die Machtbereiche des Bösen ringförmig um jeden Menschen, da jeder Mensch als Christ ein Abbild Christi ist, mit Seinem Blut erlöst.

Durch Druck und Gegendruck in dieser Welle der Liebe gegen die Abwehrwelle Satans fast zerquetscht worden. Zitternd, in den Armen des guten Engels, angebetet. Der Gute sagte: „Siehe, du musstest noch diesen Weg von Karfreitag bis zur Auferstehung des Herrn gehen, damit du völlig bereit bist für den Heiligsten Geist Gottes.“

In diesen wenigen Zeilen ist eine Lehre Gottes enthalten, die wir aus den Evangelien nicht wissen. Das erinnert an den Satz Christi: „Vieles hätte ich euch noch zu sagen, aber ihr könnt es noch nicht ertragen.“ Zwar ist die Offenbarung durch Christus abgeschlossen, aber es geht um Einzelheiten, die danach bis heute an verschiedene Mystiker übermittelt werden.

Im Lichte der Propheten

<https://www.gottliebtdich.at>